Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11$\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1$\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Sonnabend den 25. April 1857.** **Nr. 192.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hongkong, 15. März. Der Dampfer Gully ward auf dem Wege nach Makao überfallen. Kapitän und die Mehrzahl der Mannschaft wurden ermordet.

Bombay, 2. April. Die Russen (?) sollen sich bei Buschir wieder konzentriren.

Paris, 24. April, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93$\frac{3}{8}$ gemeldet. Die 3pCt. eröffnete zu 69, 40 und stieg auf 69, 60. Als Consols von Mittags 1 Uhr $\frac{1}{8}$ pCt. niedriger (93$\frac{1}{4}$) eingetroffen waren, wich die Rente auf 69, 40, hob sich abermals auf 69, 60 und schloß zu diesem Course in sehr fester Haltung und bei sehr belebtem Umsatz. Credit-Mobilier und Eisenbahnen waren gleichfalls ziemlich fest, österreichische Staatseisenbahn war sehr fest. Schluß-Course:

3pCt. Rente 69, 60. 4$\frac{1}{2}$pCt. Rente 91, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1362. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 25. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 732. Lombard. Eisenbahn-Aktien 635. Franz-Joseph 505.

London, 24. April, Nachmittags 3 Uhr. Consols 93$\frac{1}{8}$. 1pCt. Spanier 25. Merikaner 23$\frac{3}{8}$. Sardinier —. 5pCt. Russen —. 4$\frac{1}{2}$pCt. Russen —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8$\frac{1}{4}$ Sh. Wien 10 Fl. 31 Kr.

Wien, 24. April, Mittags 12$\frac{3}{4}$ Uhr. Börse lebhaft günstiger. Fonds sehr fest.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83. 4$\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 72$\frac{1}{2}$. Bank-Aktien 1004. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 218$\frac{1}{2}$. 1854er Loose 109$\frac{1}{2}$. National-Anl. 84$\frac{3}{4}$. Staats-Eisenbahn-Aktien 219$\frac{1}{2}$. Credit-Aktien 260$\frac{1}{4}$. London 10, 11. Hamburg 77$\frac{1}{2}$. Paris 121$\frac{1}{2}$. Gold 7$\frac{3}{4}$. Silber 4$\frac{3}{4}$. Elisabetbahn 100$\frac{1}{2}$. Lombard. Eisenbahn 115$\frac{1}{2}$. Theißbahn 101$\frac{5}{8}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 24. April, Nachm. 2$\frac{1}{2}$ Uhr. Im Allgemeinen fester und etwas besser bei lebhaftem Umsatze. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113$\frac{5}{8}$ Br. 5pCt. Metalliques 78$\frac{1}{2}$. 4$\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 68$\frac{3}{4}$. 1854er Loose 103$\frac{1}{4}$. Oesterr. National-Anleihe 80$\frac{3}{8}$. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 250. Oesterr. Bank-Antheile 1132. Oesterr. Credit-Aktien 182$\frac{1}{2}$. Oesterr. Elisabetbahn 197$\frac{1}{4}$. Rhein-Nahe-Bahn 87$\frac{1}{4}$.

Hamburg, 24. April, Nachmittags 2 Uhr. Börse fest aber nur schwaches Geschäft. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 133. Oesterreichische Eisenb.-Aktien — Vereinsbank 98$\frac{1}{4}$. Norddeutsche Bank 94$\frac{1}{2}$. Wien 79$\frac{1}{2}$.

Hamburg, 24. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber nur detail, ab auswärts unverändert. Roggen loco zu etwas höheren Preisen gefragt, ab auswärts unverändert. Oel loco 32$\frac{3}{4}$, pro Frühjahr 33, pro Herbst 29$\frac{1}{2}$. Kaffee stille.

Liverpool, 23. April. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Markt wenig belebt; Preise zeigten eine weichende Tendenz.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 51. Sitzung am 24. April.

Beginn 11 Uhr. Am Ministertische die Herren v. d. Heydt, v. Westphalen, später v. Manteuffel I., v. Bodelschwingh, mehrere Regierungs-Kommissarien.

Der Präsident Graf Eulenburg läßt zunächst die Interpellation des Grafen Schwerin, die nun im Druck vorliegt, wiederholt verlesen.

Der Präsident stellt die Frage an den Minister des Innern, ob er auf dieselbe zu antworten gesonnen sei, event. wenn? — Der Minister entgegnet, daß er allerdings darauf antworten wolle, daß er sich aber die Antwort auf eine spätere Sitzung vorbehalten müsse, in der nächsten Woche, den Tag werde er dem Herrn Präsidenten noch näher angeben. Auf die Frage des Präsidenten, ob der Herr Antragsteller sich damit einverstanden findet, entgegnet dieser: Ich muß wohl!

Man geht hierauf zur Berathung der Münzgesetzvorlagen. v. Patow bedauert, daß er den Berathungen der Kommission, deren Vorsitzender er gewesen, nicht habe beiwohnen können; er schließe sich indeß deren unbedingter Beistimmung vollständig an. Der Redner geht in eine Auseinandersetzung des Standard, so weit dieser in dem vorliegenden Vertrage, der die Silberwährung festhält und dem Golde Handelswerth beilegt, interessirt ist, ein. (Das Verständniß ist kein zusammenhängendes.) In unverständlicher Weise äußern sich demnächst noch Nathusius, der einige Bedenken gegen das österreichische Münzwesen zu äußern scheint, in denen Molinari ihn widerlegt, und Osterrath. Der Reg.-Kommissar legt die Stellung Preußens zum wiener Vertrage, wie dieselbe mannigfach in der Presse erörtert worden ist dar und schließt sich den Fassungsverbesserungen, welche die Kommission in Vorschlag gebracht, an. — Bei der Spezialdiskussion rügt v. Patow in § 2 den Ausdruck, daß der Thaler die „eigenthümliche" preußische Münze sei. Der Vertrag bezwecke ja vielmehr den Thaler zur gemeinsamen Münze zu machen. Er empfiehlt statt dessen den Ausdruck „gesetzlich". — Der Reg.-Kommissar wendet dagegen ein, daß jene Bezeichnung aus den frühern Münzverträgen herübergenommen sei. Der § 2 wird hierauf nach der Kommissionsfassung genehmigt, in gleicher Weise ohne Diskussion die §§ des Gesetzes bis 18. Hier erheben Mathis, Wentzel Bedenken gegen die Einschränkung, daß Friedrichsd'ore nur bei Zahlungsverbindlichkeiten, die nach dem 31. Dec. 1831 (Einführung des festen Kassenkurses für den Friedrichsd'or) entstanden sind, zum bisherigen festen Werthe fortgelten sollen. Man erinnert an die Verbindlichkeiten frühern Datums, die durch Cession nach 1832 in andre Hände gelangt sind. Die Majorität entscheidet sich indessen für unveränderte Beibehaltung des § 18. § 19 bestimmt, daß dem Ministerium das Recht bleiben solle, den Werth zu bestimmen, unter dem fremde Gold- und Silbermünzen im Verkehr nicht angeboten oder gegeben werden dürfen. Behrend und v. Hennig wünschen statt des „angeboten" ein „aufgedrungen." Die Mißbräuche, welche z. B. von Fabrikanten gegen ihre Arbeiter mit werthloserem fremden Gelde geübt würden, könnten von den Arbeitern selbst sehr wohl zurückgewiesen werden; dagegen hindere jene Bestimmung den Umlauf der gebräuchlichsten soliden Münzsorten, z. B. der Fünffrankenstücke in der Rheinprovinz. Der Reg.-Kommissar erklärt, daß die Regierung großen Werth auf diese Schutzmaßregel lege. Die Kommissionsfassung wird unverändert angenommen, eben so die Bestimmung, daß die Regierung das Recht habe, ausländische Münzsorten geringern oder unsichern Werthes zu verbieten, aufrecht erhalten. Weitere Diskussion findet nicht statt; das Gesetz ist somit unverändert angenommen. — Das geschieht in gleicher Weise mit dem Gesetzentwurfe, betreffend das Münzgewicht.

Es folgt die Diskussion des Gesetzentwurfs, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes wegen Entrichtung einer Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820, und betreffend die von Aktien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbesteuer. — Diese Gesetzentwürfe reformiren bekanntlich das Gesetz von 1820 insofern, als sie Gewerbsunternehmungen von Aktien- und ähnlichen Gesellschaften einer besondern Besteuerung unterwerfen, andererseits eine gleichmäßigere Besteuerung der übrigen größern Gewerbsunternehmungen theils durch Erhöhung der Mittelsätze, theils durch Vergrößerung der Steuergesellschaften erstreben. — In der Kommission hat dieser Weg vielfache Anfechtung zu Gunsten einer Reform erfahren, welche nicht allein die Aktien- und ähnlichen Gesellschaften aussondere, sondern dies auf alle größern Gewerbsunternehmungen ausdehne, einen erhöhten Mittelsatz für diese neu zu bildende Klasse bestimme und die Steuergesellschaften dieser Klasse nach größeren Bezirken abgrenze.

Bock bekämpft in der Generaldebatte den ganzen Entwurf in Rücksicht auf die Finanzvoten, die in beiden Häusern voran gegangen. Der Finanzplan des Ministers sei durch jene Ablehnungen jetzt ohnehin ganz durchlöchert, mit dem Zwecke sei das Mittel dann auch abgelehnt. Die Vorlage sei, so lange die Einkommensteuer daneben bestehe, eine Ungerechtigkeit: höchstens dürfe man also von Gewerbesteuer gelten lassen, was bereits seit Längerem als Gesetz sich eingebürgert.

Gr. Pfeil (Neurode-Glaz) stimmt aus denselben politischen Gründen für das Gesetz. Die Landesvertretungen seien meist an dem Steuerbewilligungsrecht zu Grunde gekommen, auch hier sei die Lage nach dem gestrigen Votum des Herrenhauses, das er tief beklage, da er Steuerverweigerungen für die Quelle der Revolutionen halte, eine höchst gefährliche, er halte es für seine Pflicht, den letzten Finanzvorschlag der Regierung nicht ebenfalls von der Hand zu weisen.

Kruse gegen das Gesetz, das er nur dann für gerecht erkennen könne, wenn es auf das Prinzip einer allgemeinen Erwerbssteuer gegründet würde.

Reichensperger. Es handle sich hier nicht nur um gerechtere Vertheilung der bestehenden Steuer, sondern um einen neuen Zusatz zu derselben. Von den Prinzipalfragen bei jeder Steuer, ob sie gerecht, ob sie unschädlich, ob sie gesetzlich sei, habe er nur die dritte ins Auge zu fassen und da rege sich der Zweifel in ihm, ob nicht der auf die Schifffahrt bezügliche Paragraph den Festsetzungen der Rheinschifffahrts-Verträge zuwiderlaufe? Die freie Konkurrenz der Schiffe der verschiedenen Rheinstaaten werde durch § 11 gefährdet. Im Allgemeinen trete gegen diese Steuervorlage wiederum das Bedenken auf, daß man über ihre Verwendung im Unklaren sei. Dies sei durch die Ablehnung der andern Steuervorlagen noch mißlicher geworden. Er bestreite das Recht, ein Votum des andern Hauses in der Weise kritisch zu berühren, wie das der Vorredner gethan (Bravo zur Rechten), aber allerdings wirke jenes Ereigniß nur um so bestärkender auf seine Ansicht, daß bis jetzt, vor weitern Erklärungen der Regierung, die Annahme des Gesetzes den erheblichsten Bedenken unterliege. Berger stimmt gleicher Weise gegen das Gesetz, indem er als Konsequenz der bisherigen Voten die Zurückziehung dieser Vorlage erwarten zu können meint. — Der Finanzminister bestreitet das Letztere. Obwohl allerdings ein großer Theil der Zwecke der Regierung nun vereitelt sei, so könne sie deshalb doch nicht darauf verzichten, die Absicht aufzugeben, welche in der jetzigen Vorlage die vorwaltende sei, nämlich die gerechtere Vertheilung der bereits bestehenden Steuer. Er bitte deshalb dringend, den gegen das ganze Gesetz gemachten Einwendungen kein Gehör zu schenken. — v. Hennig entwickelt die Nothwendigkeit, das Gesetz zu einer Gewerbe-Ertragssteuer umzubilden, während die gegenwärtige Vorlage kein Schritt zu diesem Ziele sei. Ferner sei bedenklich, daß in dieser Vorlage dem Steuergesetzgebungsrechte der Landesvertretung Abbruch geschehe durch zu große Befugnisse, die der Verwaltung eingeräumt. Die Ermäßigungen, welche dieselbe einigen Klassen verspreche, stehen nicht im Verhältniß zu den beträchtlichen Erhöhungen, die dadurch in Aussicht gestellt würden. Er schätze den Mehrertrag auf 800,000 Thlr. und da sei doch wohl der finanzielle Charakter dieses Entwurfs nicht so ganz Nebensache. Auch träfen die Mehrbelastungen häufig auf Klassen, die ohnehin schon gedrückt genug seien.

Die Debatte wird auf Montag 10 Uhr vertagt. Schluß 3 Uhr.

Berlin, 24. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Die Kreisrichter Muttray in Marggrabowa, Paulini in Insterburg, Triebel in Angerburg, Wagner in Insterburg, Schmidt in Gumbinnen und Andreae in Lyck zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen, so wie dem Appellationsgerichts-Sekretär Jordan in Insterburg und dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Direktor Brueckhaendler in Angerburg den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen. — Der Landgerichts-Referendarius Karl Jakob Leibl zu Köln ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden. — Der Schulamts-Kandidat Dr. Bernhardt ist als ordentlicher Lehrer bei dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, und die Lehrer Dr. Münchhoff und Dr. Bloch sind als ordentliche Lehrer an der Realschule zu Berlin, und die Hilfslehrer Rosbund und Faehling sind als ordentliche Lehrer bei der mit dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin verbundenen Vorschule angestellt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Präsidenten Kühlwetter zu Aachen die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verlehenen Groß-Offizier-Kreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen.

Die Ziehung der 4ten Klasse 115ter königlicher Klassen-Lotterie wird den 2. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaal des Lotteriehauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, 24. April. Se. Majestät der König fuhr gestern (23.) Vormittags 10 Uhr nach Potsdam. In der allerhöchsten Begleitung befanden sich der Kriegsminister Graf Waldersee, der Ober-Hofmarschall Graf v. Keller, die Flügel-Adjutanten Oberst v. Manteuffel und Major v. Loën ꝛc. Se. Majestät der König nahm, wie wir hören, während der Fahrt den Vortrag des Kriegsministers entgegen, der Mittags hierher zurückkehrte und sodann im Herrenhause erschien. — Ihre Majestät die Königin ist in Folge abgeänderter Bestimmung gestern nicht nach Potsdam gefahren; Allerhöchstdieselbe begiebt sich erst heute Vormittag (24.) dorthin. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen gedenkt, nach den neuesten hier eingegangenen Nachrichten, am 2. Mai Rom zu verlassen und über Wien nach Berlin zurückzukehren.

— In den ersten Tagen der nächsten Woche treffen die beiden ältesten Söhne Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Nikolajewna, Herzogin von Leuchtenberg, von St. Petersburg hier ein und werden für die hohen Gäste im russischen Gesandtschafts-Hotel bereits Gemächer in Bereitschaft gehalten. Hochdieselben werden in Berlin nur einen kurzen Aufenthalt nehmen und sich noch in derselben Woche zu ihrer erlauchten Mutter nach Italien begeben. — Se. hochfürstl. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel hat sich gestern Mittag (23.) zur Jagd nach Anhalt-Bernburg begeben, und benutzte zu dieser Reise die Bahn bis Oschersleben. Se. hochfürstl. Durchlaucht beabsichtigt bereits am Sonnabend wieder nach Berlin zurückzukehren. — Der General-Feldmarschall v. Wrangel und der russische Militär-Bevollmächtigte General Graf Adlerberg wohnten der gestrigen Verhandlung im Herrenhause über die Erhöhung des Salzpreises von Anfang bis zum Schluß bei. (Zeit.)

Der Generallieutenant und Kommandeur der 6. Division und General à la suite Sr. Majestät des Königs, v. Willisen, ist von Brandenburg, der Generalmajor und Kommandeur der 12. Kavallerie-Brigade, v. Oelrichs, von Neisse, der Oberst und Kommandeur des 2ten Infanterie- (Königs-) Regiments und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, v. Schlegell, von Stettin, der Oberstlieutenant und Kommandeur des 4. Ulanen-Regiments, v. Witzleben, von Schneidemühl, und der Flügeladjutant Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau und General-Intendant der Schauspiele, Baron v. Bose, von Wiesbaden angekommen. — Der königl. Gesandte in Stockholm, v. Lecoq, wird sich in diesen Tagen auf seinen Posten begeben; derselbe hat hier bereits seine Abschiedsbesuche gemacht.

Wie die „D. A. Z." meldet, sollen nach dem Vorgange Preußens auch im Königreich Sachsen Maßregeln gegen die Noten ausländischer Banken in Aussicht stehen. Private haben sich dort bekanntlich schon seit einiger Zeit vereinigt, derartiges Papiergeld nicht mehr anzunehmen.

Der „St.-Anz." bringt eine allerhöchste Kabinetsordre, wodurch der Handelsminister ermächtigt wird, zur Führung der Verwaltung der kosel-oderberger (Wilhelms-) Bahn eine „Königliche Direktion der Wilhelmsbahn" einzusetzen. Sie wird ihren Sitz in Ratibor haben. (S. Nr. 189 d. Z.)

Stralsund, 22. April. Die königl. Regierung hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Da in Mecklenburg auf einem Gute bei Güstrow die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen ist, so bestimmen wir, um die Einschleppung dieser ansteckenden Krankheit in den diesseitigen Regierungsbezirk zu verhüten, Folgendes: Die Einführung von Rindvieh aus Mecklenburg wird bis auf Weiteres nur unter der Bedingung gestattet, daß seitens des Eigenthümers oder Viehhändlers durch obrigkeitliche Atteste der Nachweis geführt wird, daß das einzuführende Rindvieh aus Gegenden komme, welche zur Zeit frei von der Lungenseuche sind, und daß jedes einzelne, genau zu bezeichnende Stück der Heerde nicht von der Krankheit ergriffen ist. (Ostsee-Ztg.)

Danzig, 23. April. Die Arbeiteinstellung der hiesigen Sackträger und das hartnäckige Verweigern derselben, für den bisherigen Preis zu arbeiten, hat die Kaufmannschaft veranlaßt, elbinger Kornträger zu requiriren. Heute Morgen trafen deren vorläufig 26 mit dem Bahnzuge hier ein, und begannen schon Vormittags die Arbeit, mit dem hiesigen Lohne sehr zufrieden. In Folge dessen haben sich bereits mehrere Partien der hiesigen Träger entschlossen, ihre Arbeit wieder aufzunehmen, so daß heute nur noch Wenige feiern. (D. D.)

C. **Rawitsch,** 23. April. [Selbstmord. — Einlieferung zweier Verbrecher.] Am 11. d. M. wurde der obdachlose Knecht Gottfried Hoffmann aus Dzieczyn bei Punitz in die Wachtstube des dortigen Rathhauses gebracht, weil ihm durch ein Fuhrwerk, mit welchem er in Punitz angekommen, der linke Fuß überfahren worden war; seine ärztliche Pflege wurde sofort veranlaßt. Als jedoch Tags darauf der Polizeidiener in die Wachtstube trat, fand derselbe den vermeintlichen Patienten an der Ofenröhre erhängt, und alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. ꝛc. Hoffmann hat beim vormaligen Brauer Klümpel in Dzieczyn in Diensten gestanden und soll dem Trunke ergeben gewesen sein. Seine Frau und Kinder haben im Armenhause zu Lang-Guhlau ein Asyl gefunden. — In verflossener Woche sind die zwei durch Frechheit und Bosheit berüchtigten Gauner Johann Blaszyk und Martin Klose in die hiesige königliche Straf-Anstalt eingeliefert worden. Beide gehören — so weit von vagabondirenden Dieben von einem bestimmten Wohnsitz die Rede sein kann — dem Kreise Rogasen an, und beide waren wegen Diebstahls unter erschwerenden Umständen, zu acht Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt, welche Strafe sie hier bis zum 26. Januar d. J. bereits mit 7 Monaten verbüßt hatten. Am erwähnten Tage waren beide von hier wegen einer andern Untersuchung nach Rogasen zum Schwurgericht detachirt. Auf dem Transporte hatten sie Gelegenheit zu entspringen, wurden jedoch wieder aufgegriffen und zur Wiedereinlieferung hierher eskortirt. Auf der letzten Station, in Kosten, wurde der Gefangenwärter dergestalt von ihnen gemißhandelt, daß er tödtlich verletzt liegen blieb. Es gelang ihnen abermals zu entweichen, sie wurden aber wieder ergriffen und unter unsäglichen Schwierigkeiten endlich am 17. d. M. unter sicherem Geleit — den Bürgermeister von Kosten an der Spitze — gefesselt per Eisenbahn hierher gebracht. Klose ist ein bereits vielfach rückfälliger Spitzbube und soll zum 4tenmale hier in Detention gekommen sein; Blaszyk ist ebenfalls rückfällig und in den Gefängnißhäusern kein Gast mehr.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. April. Die Bundesversammlung hat heute ihre erste Sitzung nach den Osterferien gehalten. Dem Vernehmen nach ist in derselben der Marquis de San Carlos in der Eigenschaft eines k. spanischen Gesandten beim deutschen Bund beglaubigt worden.

Karlsruhe, 22. April. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen sind heute Abend zum Besuch der großherzoglichen Familie hier eingetroffen und im großh. Residenzschlosse abgestiegen. (Karlsr. Z.)

Kassel, 22. April. In der heutigen Sitzung der ersten Ständekammer ergriff Freiherr v. Edelsheim zu einer Interpellation an den anwesenden Landtagskommissar, Geheimen Regierungsrath v. Stiernberg, das Wort, indem er bemerkte, daß öffentlichen Blättern zufolge in Wien ein allgemein deutscher Münzvertrag abgeschlossen worden, dessen Ratifikation am 1. Mai stattfinden solle. Da nun aber bis jetzt von der Regierung eine hierauf bezügliche Vorlage den Ständen noch nicht gemacht sei, obgleich doch unleugbar spezielle, von den Ständen zu vertretende Landesinteressen dabei in Betracht kämen, so müsse er sich die Anfrage erlauben, ob die kurfürstliche Regierung gedachtem Vertrage beizutreten gedächte oder nicht, und ob die Stände eine betreffende Vorlage zu erwarten hätten? Worauf der Regierungs-Kommissar erwiederte, daß er augenblicklich nicht in der Lage sei, die gewünschte Aufklärung zu geben, daß er sich aber dieselbe für die nächste Sitzung vorbehalte. (F. P.-Z.)

Großbritannien.

London, 22. April. [Der unterseeische Telegraph.] In Portsmouth wird der „Agamemnon", und in Newyork die „Nia-

garra“ zur Aufnahme des unterseeischen Telegraphendrahtes, der die alte und die neue Welt mit einander in Verbindung bringen soll, ausgerüstet, und es lohnt sich, einen Gang nach Greenwich in das Etablissement von Glaß und Elliot zu machen, um die Herstellung des Drahtes selber zu sehen. Beim Eintritt in den Vorderhof bemerkt der Besucher vor Allem rechts und links zwei große, tiefe, ausgemauerte, runde Gruben, und in denselben kreisförmig gewunden den Draht, so viel davon fertig ist. Vier solcher Windungen, zusammen 600 engl. Meilen Draht haltend, liegen in diesen Vertiefungen einstweilen zur Verschiffung bereit (ungefähr ebenso viel in der Fabrik der Firma Newall in Birkenhead); bisher wurden wöchentlich 70 Meilen fabrizirt; durch Vervielfältigung der Maschinen werden jedoch von nun an wöchentlich 100 Meilen erzeugt werden. Der Leitungsdraht besteht aus 7 nicht von einander isolirten Kupferdrähten Nr. 22, die zusammengewunden die Dicke eines Drahtes Nr. 13 ($\frac{1}{16}$“) erreichen. Dieser Leitungsdraht erhält zuerst einen Guttapercha-Ueberzug, um diesen schlingt sich eine in Theer getränkte Werghülle, und wieder um diese das elegant gearbeitete Drahtgeflechte, das eben bei Glaß und Elliot angefertigt wird. Während dieses geschieht, bleibt ein Ende des Kabels fortwährend mit einer Sandbatterie von 240 Elementen in Verbindung, und eine elektrische Strömung wird fortwährend erhalten, damit man sich von Zeit zu Zeit vermittelst des Galvanometers von der vollkommenen Leitungsfähigkeit des eingekapselten Drahtes überzeugen könne. Diejenigen Arbeiter, welche die Drahtenden an einander löthen, stehen daher auf dicken Gutta-Percha-Scheiben, um nicht fortwährend einer unangenehmen elektrischen Behandlung ausgesetzt zu sein. Die Drahthülle selbst besteht aus 18 Drahtsträngen, deren jeder aus 7 einzelnen dünnen Drähten zusammengewunden ist. Das Ganze sieht dadurch wie ein sauber gearbeitetes Tau aus, dessen Einzelstränge aus Hanf hier durch Drähte vorgestellt sind. 2058 Meilen Draht werden vermittelst 21 Windemaschinen binnen 24 Stunden zu Strängen von 294 Meilen Länge zusammengewunden und diese, wieder gewunden, bekleiden 10 Meilen des in seiner Guttapercha- und Werghülle isolirten Kupferdrahtes. Hat der Draht seine Bekleidung auf diese Weise vollständig erhalten, so zieht man ihn durch flüssiges Theer, das in die feinen Zwischenräume seines Geflechtes eindringt, und in diesem Zustande wird er zur Verschiffung und Versenkung bereit gehalten. Daß bei dieser Fabrikation eine unglaubliche Masse Draht gebraucht wird, ist aus dieser Beschreibung ersichtlich, und schon hat Einer ausgerechnet, daß die Einzeldrähte zusammengefügt, 16mal die Erde umspannen, und eine Leitung nach dem Monde und wieder zurück ermöglichen würden. In den genannten Schiffen wird der Draht auf dieselbe Weise wie in den oben genannten Vertiefungen kreisförmig untergebracht werden. Jedes der beiden Schiffe nimmt eine Hälfte an Bord, um diese Hälfte halbwegs zwischen Europa und Amerika an einander zu löthen, worauf das eine nach Osten, das andere nach Westen steuert und im Fahren den Draht abwinden läßt. Da der Schwerpunkt beim Auseinanderfahren der Schiffe in jenen Theil des Kabels fallen muß, der in der Mitte schwebt, d. h. dorthin, wo die beiden Drahtenden eben erst an einander gelöthet wurden, so wird das Gewinde des Kabels mehrere Meilen an eben diesen Endpunkten, der Haltbarkeit wegen, aus Stahleisen gemacht werden. Noch viel stärker gearbeitet wird er auf eine Strecke von 5 Meilen, zunächst der irischen Küste, wo die Gefahr, daß er von einem Anker erfaßt wird, des sanftabfallenden Meeresgrundes wegen, am allergrößten ist. Die Vortheile der leichten Konstruktion, durch welche sich dieses Kabel von allen bisher angefertigten unterscheidet, bestehen 1) in seiner Biegsamkeit, 2) in seiner Leichtigkeit, denn er wiegt nicht über 20 Ctr. pro Meile und kann dabei eine Last von 60 bis 80 Ctr. tragen, und 3) in seiner Wohlfeilheit, denn er kostet blos 100 Pfd. St. pr. Meile. Dagegen sind als Nachtheile hervorzuheben, daß er blos einen einzigen Leitungsdraht hat, und daß dieser für die große Entfernung zu dünn sein dürfte. Wie es überhaupt mit dem Telegraphiren gehen wird, muß erst die Erfahrung lehren. Wenn sich Anfangs unvorhergesehene Schwierigkeiten zeigen, werden sie sich hoffentlich überwinden lassen. — Zum Schluß nur noch die Bemerkung, daß Smee’sche Batterien und Morses Apparat zur Anwendung kommen werden.

Spanien.

Madrid, 17. April. [Verschwörung. — Bischöfe.] Man liest in der „Epoca“: Die Behörde erfuhr vorgestern, daß gewisse karlistische Agenten sich auf einem im Norden Madrids gelegenen Kirchhof versammeln sollten. Demzufolge traf sie die nöthigen Maßnahmen und bemachtigte sich in der That 7 derselben, worunter drei ehemalige Karlisten-Offiziere. Die andern Individuen sind sehr verdächtig; man fand auf die Verschwörung bezügliche Papiere in ihrem Besitz und man spricht davon, daß heute abermalige Verhaftungen statthaben werden. Man will wissen, daß die Demokraten mit den Carlisten gemeinsame Sache machen wollten. Dasselbe Journal sagt, daß die Präsentationen der Prälaten von Burgos, Cordova, Cadix, Creuse und Barcellona für die Metropolitan-Sitze von Toledo, Sevilla, Burgos, Valladolid und Tarragona positiv seien und alle diese Präsentationen vom päpstlichen Stuhle genehmigt wurden. Im nächsten Consistorium sollen sie ausgesprochen werden.

Italien.

Neapel, 14. April. [Militärisches.] Als ein zuverlässiger Beweis für die politische Ruhe des Königreichs Neapel dürfte der Umstand dienen, daß Se. Maj. der König die Frühlingsübungen des Heeres in größerem Maßstabe seit gestern begonnen hat. Zu dem Ende waren gestern auf dem Marsfelde bei Caserta vorläufig 9 Bataillone Infanterie und 20 Schwadronen Kavallerie, theils der Garnison von Neapel, theils der von Caserta angehörend, versammelt worden. Verhältnißmäßig war bei diesem ersten Manöver die Kavallerie sehr zahlreich vertreten. Der König hält unverkennbar sehr viel auf seine Kavallerie, und da die Güte und Brauchbarkeit des Pferdes immer die Hauptbedingung einer guten Kavallerie bildet, wendet er alle Sorgfalt an, dieser Waffe die besten Pferde, die nur aufzutreiben sind, zu verschaffen. Die vortrefflichen Racen Kalabriens, die in vielen Beziehungen ihre arabische Abkunft bekunden, haben ihm dies ohne allen Zweifel wesentlich erleichtern müssen. Vor allen Dingen verlangt der König von seiner Kavallerie die schnellste Bewegung im Choc und ein strenges Geschlossenbleiben. Ich habe Chargen auf nicht gar günstigem Terrain ausführen sehen, die einem jeden Sachkenner die größte Bewunderung abnöthigen mußten, und doch schien es, als habe der König noch etwas daran auszusetzen gefunden, was dafür zeugt, daß der König sehr streng in seinem militärischen Urtheil ist. Nach Beendigung der begonnenen Manöver, die bis in die ersten Tage des nächsten Monats dauern werden, dürfte höchst wahrscheinlich ein Garnisonswechsel der verschiedenen Truppenabtheilungen stattfinden. Auch in Sizilien herrscht, wie ich aus sicherer Quelle verbürgen kann, überall die größte Ruhe. (A. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 21. April. [Die Minister-Krise.] Der „Telegraph“, mit dem wir armen Korrespondenten doch nicht konkurriren können, wird Ihnen zweifelsohne schon die Nachricht gebracht haben, daß Andrä das Mandat des Königs zur Rekonstruirung des Ministeriums zurückgegeben, und daß der Kultusminister Hall jetzt dasselbe erhalten hat, wie ich schon in einem früheren Schreiben als wahrscheinlich andeutete. Hall wird die Rekonstruirung jetzt ohnfehlbar zu Stande bringen, was ihm durch das vertraute Verhältniß seiner Gemahlin zur Gräfin Danner sehr erleichtert wird. Andrä dagegen steht sehr schlecht mit der Gräfin.

Wir knüpfen hieran noch folgende anderweitige Nachrichten: Seine Majestät der König hat sich nach längerem Verweilen in der Hauptstadt wiederum nach Schloß Friedrichsburg begeben. Die Ministerkrise dauert fort. Der bisherige Konseilpräsident Andrä hat sich sowohl geweigert, sein bisheriges Amt, das ihm nach Scheele’s Ausscheiden interimistisch übertragene auswärtige Ministerium, beizubehalten, will auch kein neues Kabinet zu bilden versuchen, ist dagegen zur Verwaltung des Finanzministeriums bereit. Ein Gerücht jagt das andere über Rekonstitution des Kabinets. Als auswärtige Minister hört man neuerdings wieder Geheimerath Bluhme und den von Frankfurt berufenen Bundestags-Gesandten Kammerherrn F. v. Bülow bezeichnen. Als künftige Minister für Holstein und Lauenburg werden vermuthungsweise genannt: der Kurator der Universität Kammerherr Kaufmann, die Amtmänner Levetzau, Helzen, Holstein und Andere. (N. Pr. Z.)

Breslau, 25. April. Wie wir so eben durch die „P. C.“ erfahren, ist im zweiten liegnitzer Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Grünberg und Freistadt, am 23. d. Mts. an Stelle des verstorbenen Kreisgerichts-Direktors Granier in Grünberg, der Justizrath Graeff auf Kontopp, im Kreise Grünberg, zum Abgeordneten gewählt worden.

* **Breslau,** 25. April. [Hebeschmaus.] Der Bau der Industrie-Halle ist soweit vorgeschritten, daß heute der letzte Hammerschlag an dem Hauptgebäude geschehen und um 3 Uhr das Fest des Kranzaufsetzens stattfinden soll.

Breslau, 25. April. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Matthiasstraße Nr. 77 ein Spannhammer und 1 kupferner Topf, zusammen im Werthe von circa 3 Thlr.; Ring Nr. 34 1 Thaler baares Geld und eine silberne Repetiruhr mit silbernem Zifferblatt, messingner Kapsel und wollenem geflochtenen Bande; Katharinenstraße Nr. 6 ein braun- und blaukarrirter wollener Unterrock.

Angekommen: Königl. Kammerherr Graf Willamowicz-Möllendorf aus Gadow. Oberst und Kommandeur des 4. Husaren-Regiments Grf. zu Stolberg aus Oels. Königl. Kammerherr v. Schack aus Ottendorf. (Pol.-Bl.)

Berlin, 24. April. Den mit dem näher rückenden Ultimo immer mehr zunehmenden Deckungsbedürfnissen verdankte die Börse heute eine günstige Stimmung, die bei mehreren Effekten zu Courssteigerungen führte, ohne daß sich von einer im Allgemeinen herrschenden guten Tendenz berichten ließe.

Von Bank- und Krediteffekten waren besonders Konsortiumsscheine der Diskonto-Gesellschaft und weimarische Bankaktien in lebhafterem Verkehr. Die ersteren namentlich blieben während der ganzen Börsenzeit in guter Frage und wurden willig ¾ % höher bezahlt, als die Kommanditantheile, die meist zu dem höheren gestrigen Course umgingen. Weimarsche wurden zum größeren Theile ¾ über den gestrigen Cours bezahlt. Ganz gegen den Schluß der Börse steigerte sich der Begehr, und fühlbarer Mangel an Stücken nöthigte, das Gebot um noch 1% zu steigern.

Auch Darmstädter erfuhren heute wieder einmal eine Besserung von ¼ %, obgleich der Umsatz in denselben weniger bemerkbar war. Berechtigungsscheine schwankten matt verkehrend zwischen ihren gestrigen Notirungen. Dessauer wurden künstlich höher getrieben. Aus dem reelen Verkehr läßt sich nur eine Coursbesserung von etwa 1—1¼ % feststellen. Eben so steigerte man Jassyer gewaltsam um ¾ %, während nur etwa ¾ reel über dem gestrigen Course zu erlangen war. Braunschweiger, die gestern, wie wir berichteten, in der gleichen Art getrieben wurden, bezahlte man heute zu Anfange noch nur 4%, später gar nur 5% unter der höchsten gestrigen Notiz. Außer den erwähnten Effekten gingen von dieser Kategorie noch um: Thüringer anfänglich belebt, ohne die feste Haltung, mit der sie eröffneten, zu bewahren, preußische Handelsgesellschaft mit einer Courserhöhung von ¼ %, wozu Begehr blieb, und schlesischer Bankverein mit einer Coursbesserung von mehr als 1%. Preußische Bank war matt und blieben etwas billiger zu haben. Oesterreich. Kredit in schwachem Verkehr, aber durch die höhere wiener Notirung schließlich um 1% gesteigert. Meininger, gestern 88½ ausgeboten, waren in mehreren Courszetteln mit 90 notirt. Dieser Cours rührte aus einem nur zur Erlangung der Notiz gehandelten sehr geringfügigen Posten her; heute bot man sie zu 89 vergeblich aus, und selbst bei billigeren Offerten hätte sich schwer ein Käufer gefunden.

Im Verkehr der Eisenbahn-Aktien brachten die Deckungskäufe die im Eingange charakterisirte Wirkung noch bei Weitem merklicher hervor. Namentlich drückt sich dieselbe in der Coursbewegung mehrerer schlesischen Devisen und bei den potsdamern, anhaltern und mecklenburgern entschieden aus. Aber auch außer diesen, welche von allen die stärksten Umsätze bei zum Theil sehr bedeutenden Courssteigerungen erfuhren, waren andere in gutem Verkehr, und mehrere blieben gefragt, ohne daß Abgeber vorhanden waren. Anhalter stiegen um ½—1 %, potsdamer um 2½ %, stettiner um 1 %, alte freiburger um 3—3½ %, Viele behaupteten, noch höher gehandelt zu haben; jüngste 1½—2½—2 %; köln-mindener 2 %; koseler 2—1¾ %; mecklenburger ½; Nordbahn ¼ %; für oberschles. Litt. B. wurde vergeblich 2 % mehr geboten; für Litt. A. wurde am Ende 1 % mehr geboten und für den gestrigen Cours, zu dem Begehr blieb, fand sich kein Verkäufer; Litt. C. gingen eher etwas unter den höheren gestrigen Cours. Ebenso blieben berbacher nicht auf ihrem gestrigen Stande, obwohl sie sich schließlich ihm wieder näherten. Franzosen wurden mit Rückprämie pr. Mai zu 139—5 und 140—3 offerirt; pr. Casse wurden sie 1—2 Thlr. höher als gestern gehandelt. Rheinische, stargard-posener und thüringer waren zum gestrigen Course gefragt. Theißbahn ging ¼ höher um. Rückgänge erfuhren nur brieg-neisser und magdeburg-halberstädter; letztere, trotz der bedeutenden Mehreinnahme von mehr als 11,000 Thlr., schließen ½ % niedriger, und ebenso drückten sich oppeln-tarnowitzer unter den gestrigen Stand um etwa ½ %.

Die preußischen Anleihen waren belebter, mehrere gebessert. Ausländische Fonds fest, aber die österreich. nicht höher im Course; nur für National-Anleihe bewilligte man — nachdem auch zum gestrigen Course gehandelt — ⅛ mehr. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 24. April 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (excl. Div.) Berlinische — — (excl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (excl. Div.) Elberfelder 250 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 450 Br. (excl. Divid.) Stettiner National- 119 Br. (incl. Div.) Schlesische 104 Br. (excl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener excl. Div. 400 Gl. Kölnische 104½ Br. (excl. Div.) Allgemeine Eisenb. u. Lebensvers. 100 Br. (excl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Br. (excl. Div.) Magdeburg. 52 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl. Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 300 Gl. (excl. Divid.) Agrippina 127½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 116 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 114 Br. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 94½ bez. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 129 etw. bez. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 105 Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 100 etw. bez. u. Br.

Die Börse war auch heute in günstiger Stimmung und wurden Dessau- und Jassy-Credit-Aktien, Schlesische Bank-Vereins-Antheile, ganz besonders aber Weimar. Bank-Aktien im Laufe des Geschäfts höher bezahlt; Braunschweiger Bank-Aktien allein wurden, wenn auch nur in ganz kleinen Pöstchen, erheblich niedriger verkauft, da größere Kaufordres mangelten. — Thuringia-Aktien sollten à 98½ % und wohl auch noch billiger erlassen werden, es fehlte aber auch hier an Kaufaufträgen; dagegen waren Aachener Rückversicherungs-Aktien à 400 Thlr. vergeblich gesucht. — Von Dessauer Continental-Gas-Aktien wurde etwas al pari umgesetzt, blieben aber dazu übrig. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind à 94½ % bezahlt worden.

Berliner Börse vom 24. April 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94 bz.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅛ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	99½ G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ G.
Pfandbr. Posensche	4	98½ B.
Pfandbr. dito	3½	86½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¾ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	82¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104¼ G.
dito 5. Anleihe	5	100¼ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91¾ B., ½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	23 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ B.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter.	4	— — —
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	83½ bz.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ G.
Berlin-Anhalter	4	142½ à 143 bz.
dito Prior.	4	91½ G.
Berlin-Hamburger	4	112¾ bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	132½ bz.
dito Prior. A. B.	4	91 B.
dito Lit. C.	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	137 bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
Breslau-Freiburger	4	122½ bz.
dito neueste	4	117 à 118 à 117 bz.
Köln-Mindener	3½	146 etw. à 147½ b.
dito Prior.	4½	99¾ G.
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	90 B.
dito III. Em.	4	90 G.
dito IV. Em.	4	89¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	143½ B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	141½ à 142½ bz.
dito Pribr.	3	277 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	148 A. etw. u. 146½ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	200½ B.
Magdeburg-Wittenb.	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	57¼ à ½ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92¼ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	91¼ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	138 bz.
dito B.	3½	127½ G.
dito C.	—	127 à 128 à 127 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ bz.
dito Prior. D.	4	88¾ G.
dito Prior. E.	3½	77¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62½ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	99½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	97¾ B.
dito Prior. II.	4	87 B.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	96½ bz. u. G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98 G.
Thüringer	4	123½ G.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
dito III. Em.	4½	99¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	77 à 76¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	146 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	118 B.
Braunschweiger Bank	4	123 etw. à 122 bz. u. G.
Weimarische Bank	4	108½ etw. à 110½ bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	94½ B.
Thüringer „	4	94¼ bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	94¼ à 94 bz.
„ Vereins-Bank	4	98¼ bz.
Hannoversche „	4	108 à 107¾ bz.
Bremer „	4	113½ B.
Luxemburger „	4	87 B.
Darmstädter Zettelb.	4	92½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	108½ à 109½ bz.
dito Berechtigung	—	116½ à 117¼ à 117 bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	87 à 87¼ à 87 bz.
Meininger „	4	88½ G.
Coburger „	4	83¾ B.
Dessauer „	4	84½ à 86 à 85¼ b.
Moldauer „	4	103 bz.
Oesterreich. „	5	132½ à 133½ bz.
Genfer „	4	77½ B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	109 à 109¼ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	97½ bz. u. B.
„ Bank-Verein	4	101 bz. u. B.
Preuss. Handels-Ges.	4	90½ bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	93¼ etw. à ½ bz.
Minerva-Bergw.-Act	5	94½ bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	98½ à 99 bz.

Berlin, 24. April. Weizen loco 48—80 Thlr. — Roggen loco 42—42½ Thlr., 88⅛pfd. 42½ Thlr. bezahlt, Frühjahr 42—42½ Thlr. Brief, 42¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 42—42½ Thlr. bezahlt u. Gld., 42½ Thlr. Brief, Juni-Juli 42—42½ Thlr. bezahlt u. Gld., 42½ Thlr. Brief, Juli-August 41—41¼—41⅓ Thlr. bezahlt, 41½ Thlr. Br. u. Gld., September-Oktober 39—39½—39¼ Thlr. bezahlt, Brief und Gld. — Rüböl loco 17⅝ Thlr. Brief, April 17 5/12 Thlr. Brief, 17⅓ Thlr. Gld., April-Mai 17⅓—17⅜ Thlr. bezahlt u. Brief, 17⅓ Thlr. Gld., Juni-Juli 16 5/12 Thlr. bezahlt und Gld., 16½ Thlr. Brief, Juli-August 15½ Thlr. bezahlt und Gld., 15⅔ Thlr. Brief, September-Oktober 14⅓—14 5/12 Thlr. bezahlt und Gld., 14½ Thlr. Brief. — Spiritus loco 29¼—29⅜ Thlr. bezahlt, April-Mai 29⅚—30⅛ Thlr. bez. und Brief, 30 Thlr. Gld., Mai-Juni 30 bis 30⅜ Thlr. bezahlt u. Brief, 30¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 30 5/12—30¾ Thlr. bezahlt und Brief, 30⅝ Thlr. Gld., Juli-August 30½—30⅚ Thlr. bez., 31 Thlr. Brief, 30¾ Thlr. Gld.

Weizen fest. Roggen loco unverändert, Termine wesentlich besser bezahlt, schließen fest; gekündigt 200 Wispel. Rüböl höher bezahlt. Spiritus zu zu anziehenden Preisen gehandelt, schließt ruhiger; gekündigt 50,000 Quart.

Stettin, 24. April. [Bericht von Großmann und Beeg.]

Weizen fest, loco 88pfd. gelber 71½ Thlr., 85/86pfd. 64 Thlr. und 83pfd. geringer gelber 54½pfd. pr. 90pfd. bez., 89/90pfd. gelber schlesischer in nächster Woche abzuliefern 78 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 72 Thlr. bezahlt, desgleichen 89/90pfd. gelber 77 Thlr. bezahlt, 89/90pfd. gelber schlesischer 78 Thlr. Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 88/89pfd. gelber 72 Thlr bez. und Brief, 71½ Thlr. Gld., desgleichen 89/80pfd. schlesischer 77½ Thlr. Brief. — Roggen anfangs höher bezahlt, schließt etwas matter, loco pr. 82pfd. nach Qualität 40—41½ Thlr. bez., 84pfd. kurze Lief. pr. 82pfd. 40⅓ Thlr. bezahlt, eine Anmeldung 87/88pfd. pr. 82pfd. 41 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Frühj. 82pfd. 41½—41¼ Thlr. bezahlt, 41½ Thlr. Brief, pr. Mai-Juni 42 Thlr. bezahlt und Brief, pr. Juni-Juli 42½—42 Thlr. bez., 42¼ Thlr. Br., pr. Juli-August 42 Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 39—39¼ Thlr. bezahlt, 39 Thlr. Gld. — Gerste ziemlich unverändert, loco pomm. pr. 75pfd. 41½—42—42½ Thlr. nach Qualität bezahlt, märkische 43 Thlr., schlesische 43—43½ Thlr. und feine weiße 44 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, Oderbruch gestern noch 39¾ Thlr., heute 40 Thlr. pr. 70pfd. bezahlt, Oderbruch kurze Lieferung 43 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühj. 74/75pfd. pommersche 42½ Thlr. Brief, desgleichen schlesische 44¼—44½ Thlr. bezahlt, Oderbruch 40 Thlr. Brief, pr. April-Mai 74/75pfd. schlesische 42½ Thlr. Gld., desgleichen pr. Mai-Juni 41½ Thlr. bezahlt. — Hafer loco pr. 52pfd. 21¼ bis 21½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 50/52pfd. 23 Thlr. bezahlt. — Erbsen loco kleine Koch- 41—44 Thlr., feine weiße 45—46 Thlr. und Futtererbsen 38—40 Thlr. bezahlt. — Rüböl fester, loco 17⅙ Thlr. Brief, 17 Thlr. Gld., pr. April-Mai 16 11/12 Thlr. bezahlt und Gld., 17 Thlr. Brief, pr. September 14⅓ Thlr. bezahlt u. Gld., pr. September-Oktober 14⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 14¼ Thlr. Brief. — Leinöl loco inkl. Faß 14¾ Thlr. Brief, pr. Mai-Juni 14 5/12 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt 14 Thlr. bez. — Palmöl prima liverp. 17 1/12 Thlr. verst. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne u. mit Faß 12⅜ % bezahlt, pr. Frühjahr 12¼—12 3/16—12¼ % bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 12⅛ % Gld., pr. Juni-Juli 12 % Gld., pr. Juli-August 11⅞ % Gld., pr. September-Oktober 12¾ % Brief, pr. Oktober-Novemb. 13½ % Brief. — Rapskuchen loco 1½ Thlr. Brief. — Leinkuchen loco 2½ Thlr. Brief.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 3 W. Roggen, 6 W. Hafer.

Bezahlt wurde Weizen mit 44—68 Thlr., Roggen mit 38—42 Thlr., Gerste mit 37—41 Thlr., Erbsen mit 37—45 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 18—24 Thlr. pr. 26 Scheffel.

London, 22. April. In Weizen war das Geschäft heute ziemlich matt, doch blieben die Preise unverändert. Gerste und Hafer stille; Frühjahrsgetreide fest.

Amsterdam, 22. April. Weizen preishaltend; Roggen fest mit gutem Geschäft; Gerste und Hafer geschäftslos; Raps pr. April 90, pr. Herbst 77; Rüböl pr. Mai 50¼, pr. Herbst 45½.

≌ **Breslau,** 25. April. [Produktenmarkt.] Markt für Weizen und Gerste flauer, billiger verkauft, Roggen fest, Zufuhren gut. — Oelsaaten ohne Offerten. — Kleesaaten schwach angeboten, auch nicht gefragt. — Spiritus höher, loco 11⅚ Thlr. Gl., April-Mai 12 1/12 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 90—86—84—80 Sgr., gelber 86—84—82—78 Sgr. — Brenner-Weizen 70—65—60—55 Sgr. — Roggen 48—46—44—42 Sgr. — Gerste 45—43—42—40 Sgr. — Hafer 28—27—26—25 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 20—19—18½—18 Thlr., weiße 17—15½—14½—13½ Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9⅙—9—8⅔—8⅓ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.